

# Konzeption der Kindertagesstätte am Mühlberg in Selbitz

## 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung:

### 1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Wir sind die evangelische Kindertagesstätte am Mühlberg. Der Träger unserer Einrichtung ist die Evangelisch - Lutherische Kirche in Selbitz.

Unsere Kindertagesstätte bietet Platz für 50 bis 56 Kinder im Alter von 2,5 bis 6 Jahren.

Sie sind in zwei altersgemischten Gruppen zu je 25 bis 28 Kindern untergebracht.

Zur besseren Identifikation der Kinder mit ihrer Gruppe haben diese Namen: Igelgruppe und Froschgruppe.

Die Gruppenräume messen ca. 50 qm, die Intensivräume ca. 15 qm..

Es gibt eine Mehrzweckhalle mit ca. 70 qm.

Der Mehrzweckraum wird außer zum Turnen auch als Schlafraum genutzt.

Der Kinderwaschraum ist mit 4 Toiletten und vier Waschbecken ausgestattet.

Der Vorraum der Küche dient als Speisezimmer für 12 bis 14 Kinder.

Außerdem können wir einen Therapieraum mit ca. 20 qm zum Teilen der Großgruppe oder für besondere Angebote nutzen.

In der ca. 30 qm großen Vorhalle kann unter Dach gerannt und Bobbycar gefahren werden.

Es gehören ca. 1350 qm Gartengelände zu unserer Einrichtung. Große Bäume bieten natürliche Beschattung über dem Sandkasten.

Ein Spielhaus, ein Holzspielbus, eine Wellenrutsche mit Kletterturm, zwei Schaukeln, ein großer Klettergarten, viele Büsche zum Verstecken und ein gepflasterter Fahrweg für Bobbycars, Traktoren und Kettcars um die ganze Einrichtung, bieten viele Spiel- und -Bewegungsmöglichkeiten.

Direkt neben unserer Kita befindet sich ein städtischer Spielplatz den wir benutzen können.

Hier ist viel Platz zum Fußball spielen oder zum Abhalten einer Turnstunde im Freien.

In unserem Kindergartenbereich arbeiten vier pädagogische Fachkräfte und vier pädagogische Ergänzungskräfte in Voll- und Teilzeit. Eine Hauswirtschaftskraft mit 8 Stunden wöchentlich unterstützt uns in der Mittagszeit.

Die Kindertagesstätte ist eine Ganztageseinrichtung. Die Öffnungszeiten sind:  
Montag bis Donnerstag von 6.30 Uhr - 16.30 Uhr  
Freitag von 6.30 Uhr - 13.00 Uhr.

Von Montag bis Donnerstag bieten wir ein warmes Mittagessen an, welches in drei Gruppen von je 12-14 Kindern im Vorraum der Küche eingenommen wird. Wer kein warmes Essen in Anspruch nehmen möchte, kann gerne von zuhause eine Brotzeit mitbringen. Das Essen in kleineren Gruppen ermöglicht uns, die Mahlzeit warm auf den Tisch zu bringen und eine ruhige angenehme Atmosphäre zu schaffen, in der man Tischgespräche führen und auf einzelne Kinder eingehen kann.

Der Gesetzgeber räumt für Kindertagesstätten die Möglichkeit von 30 Schließtagen ein. Unsere Ferien- und Schließzeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Weihnachtsferien vom 24.12. bis 06.01.  
Pfingstferien: die erste Pfingstwoche  
Sommerferien: die ersten drei Wochen  
Faschingsdienstag, Gründonnerstag und 23.12. bis 13 Uhr geöffnet  
einzelne Planungs-, Fortbildungs- und Konzeptionstage

Da wir 46,5 Stunden in der Woche geöffnet haben, arbeiten wir im Schichtdienst.

## 1.2. Situation der Kinder und Familien in unserer Einrichtung.

Unsere Kindertagesstätte Mühlberg steht in Selbitz.

Selbitz liegt in ländlichem Gebiet. Die kleine Stadt mit ihren Außenorten hat ca. 4500 Einwohner. Spiel- und Freizeitflächen sind ausreichend vorhanden. Die Wohnsituation der Familien sind Häuser und Mietwohnungen.

In unserem Wohnort gibt es eine gute medizinische Versorgung mit Hausärzten und nahe gelegenen Kliniken. Förderangebote für Kinder sind vor Ort.

Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit, Sport- und andere Vereine, ermöglichen vielfältige Freizeitangebote.

Wir haben viele Familien aus der Mittelschicht, eine geringe Anzahl mit sozialer Benachteiligung, einige mit Migrationshintergrund und sehr wenige mit Fluchterfahrung.

Viele verschiedene Familienformen sind vorhanden.

Eine Grundschule mit den Klassen 1 bis 4 , kann in Selbitz besucht werden.

### 1.3. Unsere rechtlichen Aufträge :

Die UN-Konvention über die Rechte der Kinder erklärt in Artikel 28 Punkt 1 :  
„Jedes Kind hat das Recht auf Bildung“

Im achten Buch des Sozialgesetzbuches ( Kinder- und Jugendhilfe ) § 22 sind die Aufgaben von Kindertagesstätten gesetzlich geregelt.

Sie sollen erziehen, bilden und bereuen, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und den Eltern dabei helfen Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

In § 8a des SGB VIII ist ein Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung formuliert.

Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz regelt die Kinderbetreuung in Bayern. In der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und betreuungsgesetz wird Näheres erläutert.

Konkret wird das für uns im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung

### 1.4. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Curriculare Grundlagen sind in den Bayerischen Leitlinien für Bildung und Erziehung ( BayBL ) und im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan ( BayBEP ) geregelt.

## 2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1. Unser Menschenbild : Bild vom Kind, Eltern und Familie

Jedes Kind ist von Geburt an eine von Gott geschaffene, einzigartige Persönlichkeit.

Es besitzt grundlegende Kompetenzen und ein reichhaltiges Entwicklungspotential.

Jedes Kind ist gut so, wie es ist, hat seine eigene Geschichte, sein eigenes Entwicklungstempo und verdient Aufmerksamkeit und Respekt. Es soll die Möglichkeit bekommen, sich frei und selbst bestimmt zu entwickeln.

Jede Familienform wird so akzeptiert, wie sie ist und nicht bewertet.

Wir sehen Eltern als die ersten Experten für ihre Kinder, als Personen, die ihr Kind kennen und das Beste für es wollen.

Wir leben eine Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischem Personal, die auf gegenseitige Wertschätzung und gute Kommunikation aufgebaut ist.

Wir, als in der Erziehung unterstützende Einrichtung, wollen zusammen zum Wohl des Kindes arbeiten, um die beste ganzheitliche, positive Entwicklung des Kindes zu erreichen.

Entwicklungsschritte werden transparent gemacht. Auf einander Zugehen und Vertrauen sind die Grundlagen der Zusammenarbeit.

### 2. 2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung ist ein sozialer Prozess und findet im „Miteinander“ statt.

Im Miteinander von Erwachsenen und Kindern und von Kindern mit Kindern lernen sie durch Nachahmung, in Rollenspielen, Gesprächen, Konflikten, Beobachtungen und vielem mehr.

Gerade in der Kindertagesstätte sind vielfältige Begegnungen möglich, und somit Lernpotential da.

Damit Kinder sich gut entwickeln können, brauchen sie eine Umgebung der Sicherheit und Geborgenheit. Nur auf dieser Grundlage ist es ihnen möglich, Neues angstfrei zu entdecken und zu verinnerlichen, ihren angeborenen Forscherdrang auszuleben.

Eine hohe Beziehungsqualität, sichtbar in bedingungsloser Annahme und Wertschätzung des Kindes, gezeigt durch Kommunikation auf Augenhöhe, aktivem Zuhören, Empathie und individueller Vorbereitung von Lernsituationen, befähigen Kinder in ihrem eigenen Tempo, aus vielfältigen Situationen und Angeboten, zu lernen.

Auch die Vorbildfunktion Erwachsener ist nicht zu vernachlässigen. Kinder lernen viel durch Nachahmung. Indem Erwachsene „mit gutem Beispiel“ voran gehen, was sie vorleben und sagen, prägt die Entwicklung des Kindes entscheidend.

Möglichst viel Zeit im Umgang mit Einzelnen oder Kleingruppen ist notwendig, sowie eine gute Beobachtung der Kinder im Gruppengeschehen.

Es ist eine wichtige Aufgabe des pädagogischen Personals die Basiskompetenzen der Kinder anzuregen und zu stärken.

Diese sind nach Bay KiBik § 2

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und stärkt das pädagogische Personal auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes

1. die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen,
2. die Entwicklung von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen,
3. das Lernen des Lernens
4. die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen
5. die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit
6. die musischen Kräfte sowie die Kreativität.

Kinder lernen gut, wenn sie motiviert sind und Freude am Lernen haben.

Wenn pädagogische Mitarbeiterinnen eine gute Motivation und Freude an der Arbeit ausstrahlen, stecken sie die Kinder damit an.

Stärken ( Ressourcen ) der Kinder werden für Lernsituationen genutzt.

Der Aufbau eines guten Selbstbewusstseins ist Grundlage aller Ausbildung von Basiskompetenzen. Durch Verstärkung positivem Verhaltens und Mut machen bei schwierigen Situationen wird das Selbstwertgefühl gestärkt.

Eine Befriedigung grundsätzlicher Bedürfnisse, wie Sicherheit und Annahme, körperliche Zufriedenheit, wie gestillter Hunger, genug Bewegung, Platz und Zeit.

In unsere Einrichtung gehen ca. 90 % deutsche Kinder aus vielfältigen Familienformen.

Dazu kommen zwei Kinder aus Flüchtlingsfamilien, fünf Kinder mit Migrationshintergrund und ein Integrativkind ( Kind mit erhöhtem Förderbedarf ).

Diese Zahlen schwanken leicht, je nach Kindertagesstättenjahr.

Wir versuchen alle Kinder anzunehmen wie sie sind und gleich zu behandeln, unabhängig von Herkunft, Familie und besonderem Förderbedarf. Gott hat alle wunderbar geschaffen. Jeder verdient Zeit, Zuwendung und Sicherheit.

Dies vermitteln wir den Kindern in Aktionen, Gesprächen und unserem Vorbild. Wir thematisieren Andersartigkeit und den Umgang damit. Dadurch, dass die Kinder mitbestimmen, mitdenken und mitfühlen lernen, werden sie offen für Andersartigkeit.

### 2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Manche Menschen meinen es sei am Besten ihre Kinder mit Härte zu behandeln. Das ist keine Erziehung sondern Dressur zu Ja-Sagern. Andere erziehen gar nicht, was haltlos macht.

Wieder andere fördern ihr Kind unentwegt, aber Blumen wachsen nicht schneller wenn man daran zieht.

Wir sehen unsere Aufgabe darin Kinder in ihrer Einzigartigkeit in Liebe anzunehmen, feinfühlig ihre Bedürfnisse zu erkennen und zu befriedigen, ihnen die Möglichkeit sich in ihrem Tempo zu entwickeln zu geben, die Lernumgebung so zu gestalten, dass sie zum Lernen motiviert, Zeit zum Spielen zu lassen,, Stärken der Kinder zu erkunden und mit ihnen zu arbeiten, ihnen Grenzen zu

setzen, damit sie Sicherheit erleben, Konflikte konstruktiv zu lösen, Fragen zu beantworten und gemeinsam Neues zu entdecken, Viel Bewegungsmöglichkeiten zu geben, Kinder mitentscheiden zu lassen , damit sie Selbstwirksamkeit erleben, viel zu loben und wertzuschätzen, zuzuhören und mit Humor und Freundlichkeit auf sie zuzugehen.

Mit Gottes Hilfe versuchen wir diesem hohen Anspruch zu entsprechen und den Kindern gute Vorbilder zu sein.

### **3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf**

#### **3.1 Eingewöhnung in den Kindergarten :**

Neue Kindergartenkinder dürfen bei der Anmeldung durch die Eltern die Einrichtung besichtigen und einen ersten positiven Eindruck gewinnen. Freude auf die Zeit in der Kita soll geweckt werden.

Ungefähr sechs Wochen vor dem ersten Kindertag findet ein Schnuppernachmittag für Eltern und Kinder in der jeweiligen Gruppe statt. Es darf gespielt und der Raum entdeckt werden. Von den Mitarbeiterinnen wird eine Essenssituation sowie Lieder und Spiele im Kreis angeboten. Eltern und Kinder erleben, wie ein Kindertagvormittag gestaltet wird und verlieren eventuelle Unsicherheiten.

In der ersten Woche des Kindergartenbesuches kommen die neuen Kinder erst einmal zwei Stunden täglich, um eine sanfte Eingewöhnung zu gewährleisten und die Trennung noch kurz zu halten. Je nach Kind wird die Zeit der Anwesenheit auf die gebuchte Stundenzahl erhöht.

#### **Übergang von Krippe zu Kindergarten :**

Neue Kindergartenkinder, die vorher in der Krippe betreut wurden, kennen das Haus und die Kindergartengruppen. So manche Veranstaltung wurde zusammen erlebt, , so dass Mitarbeiter und ältere Kinder schon ein wenig bekannt sind In den letzten 14 Tagen vor dem Wechsel besuchen die Krippenkinder am Vormittag, in der Freispielzeit, ihre zukünftige Kindergartengruppe für ca. eine Stunde, um sich langsam einzugewöhnen. So wird ein sanfter Wechsel eingeleitet, der Sicherheit und Zuversicht gibt.

#### **3.2. Der Übergang in die Schule :**

Die Vorschulzeit und der Übergang in die Schule sind für alle Kinder eine wichtige Phase, die fachlich gut gestaltet werden muss, um einen erfolgreichen Schulstart zu gewährleisten.

Mit der Selbitzer Grundschule arbeiten wir eng zusammen. Lehrkräfte besuchen die Einrichtung um die Kinder kennen zu lernen und erste Kontakte aufzubauen. Pädagogische Mitarbeiterinnen lernen den Schulalltag und Anforderungen an die Kinder kennen, um sie gut vorzubereiten.

Ein Kooperationsplan von Schule und Kindergarten wird jährlich ausgearbeitet und den Eltern ausgehändigt.

Elterngespräche über die Schulfähigkeit des Kindes, noch nötige Förderungen ( Ergotherapie, Logotherapie, Frühförderung ) und Fragen der Eltern werden intensiv bearbeitet.

Hilfestellung und Begleitung der Eltern bei Schulelternabenden, Schulspiel der Kinder, Organisation von Fördermöglichkeiten und Beratung bei Schulrückstellung wird von den Mitarbeiterinnen geleistet.

Um die Vorschulkinder für schulische Inhalte und das Lernen zu begeistern bieten wir folgende Angebote an :

1. Buchstabenland
2. Zahlenland
3. Schreibtanz
4. Kleingruppenarbeit für Vorschulkinder
5. Ausflüge in Bücherei, Museum, Theater, Wertstoffhof, Polizeiwache.....

All diese Angebote werden spielerisch, mit allen Sinnen erfahrend und kindgemäß angeboten.

## **4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen**

### **4.1. Differenzierte Lernumgebung :**

Arbeits- und Gruppenorganisation :

Unsere Kindertagesstätte besteht aus zwei Kindergartengruppen zu je 25 Kindern im Alter von 2,5 bis 6 Jahren und einer Krippengruppe mit Kindern von 1 bis 3 Jahren.

Pro Gruppe werden die Kinder zur Zeit von einer Erzieherin als Gruppenleitung und zwei Zusatzkräften mit unterschiedlicher pädagogischer Ausbildung (



Erzieherin, Kinderpflegerin in Teilzeit ), einer Gruppenübergreifenden Fachkraft und eine Haushaltskraft für die Zeit des Mittagessens betreut.

Die Einrichtungsleitung arbeitet als eine der Gruppenleitungen.

Die Kindertagesstätte öffnet um 6.30 Uhr mit dem Frühdienst einer pädagogischen Mitarbeiterin, in dem Kindergarten - und Krippenkinder gemeinsam betreut werden.

Ab 7.30 Uhr gehen alle Kinder in ihre jeweiligen Gruppen.

Montag bis Donnerstag schließen um 16.30 Uhr. Der Freitag endet um 13.00 Uhr.

Danach haben die Mitarbeiterinnen Teambesprechung.

Raumkonzept und Materialvielfalt :

Wir haben je einen Kindergartengruppenraum mit einem Aufbau, in dem fünf verschiedene Themenecken, die ab und zu wechseln, untergebracht sind:

1. Puppenecke
2. Bauecke
3. Spielecke
4. Kuschecke
5. Lesecke

Die Beständigkeit der Spielbereiche gibt den Kindern Struktur und Sicherheit. Auch Rückzugsmöglichkeiten sind vorhanden.

In den jeweiligen Intensivräumen besteht die Möglichkeit ungestörten Spieles, zum Beispiel :

Eisenbahnbau, Konstruktionsspielzeug, Tischspiele und Puzzle.

Im Gruppenraum ist immer ein Bastel- und Maltisch mit verschiedenen Materialien zugänglich.

Die Kinder können mit vielfältigen Arten von Bausteinen konstruieren, Legespiele, Tischspiele, Rollenspiele, Wahrnehmungsspiele machen, Bücher betrachten, Experimente durchführen und vieles mehr.

Für Bewegungsangebote stehen eine Turnhalle, die Garderobe, ein Therapieraum, ein überdachte Vorhalle und das Außengelände zur Verfügung.

Im Garten stehen eine Doppelschaukel, Eine Wellenrutsche mit Kletterturm, ein Klettergarten, ein Barfußpfad, ein großer Holzspielbus, ein Sandkasten, Balancierstangen und einen um das gesamte Gebäude laufenden Fahrweg für Trettraktoren, Dreiräder, Bobbycars und Kettcars zum Spielen bereit.

Wir legen starken Wert darauf uns täglich an der frischen Luft zu bewegen, weil das die Kinder entspannt, ihrem natürlichen Bewegungsdrang Rechnung trägt und eine gute Vorbereitung des Lernens ist.

Das Mittagessen wird im Vorraum der Küche in drei Gruppen von 12 - 14 Kindern eingenommen.

Die erste Gruppe isst	von 11.30 Uhr bis 12.00 Uhr,
die zweite Gruppe	von 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr
die dritte Gruppe	von 12.30 Uhr bis 13.00 Uhr.

Mit ihnen essen eine pädagogische Ergänzungskraft und unsere Haushaltshilfe. In Garderobe und Waschraum hat jedes Kind seine eigenen, festen Platz für seine Kleidung und sein Handtuch, der mit einem Erkennungsbild versehen ist. Den Therapieraum, die Turnhalle und Vorhalle verwenden wir auch zum Teilen der Gesamtgruppen in Kleingruppen.

Unser Tagesablauf sieht folgendermaßen aus :

6.30 Uhr - 8.30 Uhr	Frühdienst, Ankommen der Kinder
7.30 Uhr - 10.30 Uhr	Freispielzeit in den einzelnen Gruppen mit gleitendem Frühstück
10.30 Uhr - 11.00 Uhr	pädagogische Angebote, Stuhlkreis....
11.00 Uhr - 12.00 Uhr Spatziengang..)	Bewegung an der frischen Luft ( Garten,
11.30 Uhr - 13.00 Uhr	Mittagessen in drei Gruppen
Ab 11.45 Uhr	Abholzeit beginnt
12.30 Uhr - 13.45 Uhr	Mittagsruhe für die Kinder die schlafen sollen Die anderen Gruppen haben Freispielzeit
15.00 Uhr	Nachmittagsbrotzeit danach Gartenzeit
16. 30 Uhr	die Einrichtung schließt

Freitags essen wir gemeinsam gegen 9.30 Uhr. Die Kindertagesstätte schließt um 13.00 Uhr.

13.00 - 15.00 Uhr Teambesprechung

#### 4.2. Interaktionsqualität mit Kindern :

Partizipation - Selbst- und Mitbestimmung der Kinder:

Die 12. UN- Kinderrechtskonvention schreibt : „Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht sich nicht zu beteiligen.“

Kinderbeteiligung beinhaltet Mit -und Selbstbestimmung. Durch Mitsprache lernen Kinder Mitverantwortung zu übernehmen. Regeln, die sie selbst aufgestellt haben, halten sie auch gerne ein. Wenn wir Kinder an Entscheidungen beteiligen, lernen sie miteinander zu verhandeln, Probleme zu lösen und Entscheidungen zu treffen.

Partizipation fängt schon bei der Eingewöhnung ein, indem man sich am Tempo des Kindes orientiert. Durch Kinderkonferenzen, die Fragen zu Angebotsthemen oder aktuelle Entscheidungen diskutieren, der Mitbestimmung was wir wöchentlich kochen, gemeinsam Regeln für den Garten oder das Gruppengeschehen erarbeiten, erleben sich die Kinder als selbstwirksam und gesehen. Das stärkt das Selbstwertgefühl.

Kinderbeteiligung erweitert die Sprachkompetenz. Es ist wichtig, dass Kinder viel Gelegenheit haben mit anderen ins Gespräch zu kommen. Sie sollen erleben, dass ihnen zugehört wird und ihre Meinung wichtig ist.

Ko-Konstruktion - Von - und Miteinanderlernen im Dialog

Ko-Konstruktives Miteinander ist die Basis für ganzheitliche, sinnorientierte und nachhaltige

Lernprozesse der Kinder. Im gemeinsamen Tun von Erwachsenen und Kindern oder Kindern untereinander können neue Sachverhalte selber entdeckt werden.

Man kann sich gegenseitig ergänzen. Kinder haben eine natürliche Lernmotivation-und freude und das Bedürfnis sich mit der sozialen Umwelt auseinander zu setzen.

Ko-konstruktiv entdeckt das Kind eine Umwelt ganzheitlich und beginnt sie zu verstehen. Die kognitive, sprachliche und soziale Entwicklung werden durch soziale Interaktion gefördert.

Konkret bedeutet das, das die pädagogischen Mitarbeiter sich nicht als Lehrer verstehen, sondern als Lernbegleiter.

Durch offene Fragen, werden die Kinder zum Nachdenken angeregt, eigene Ideen und Lösungsmöglichkeiten entdeckt. Das motiviert und bestärkt im Lernen.

Möglichkeiten vieles selbst auszuprobieren sind notwendig.

Zum Beispiel :

- kreative Möglichkeiten und Material
- Zeit für selbst bestimmtes Spiel
- Zeit für gemeinsames Gespräch
- kleine Forschungsstationen

4.3. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind :

Eine kontinuierliche Beobachtung der Lernentwicklung jedes Kindes fundiert eine gute pädagogische Arbeit.

Freie und strukturierte Beobachtungen ( Entwicklungsbögen ) ergänzen sich und ergeben ein Bild des Entwicklungsstandes des jeweiligen Kindes.

In unserer Einrichtung wird mit folgenden Entwicklungsbögen gearbeitet :

1. Perik ( Sozialverhalten )
2. Seldac ( Sprachverhalten )
3. Sismic ( Sprachverhalten bei Nichtdeutscher Familiensprache )

In regelmäßigen Elterngesprächen werden die Ergebnisse kommuniziert und Lernziele vereinbart.

Ergebnisse kindlicher Aktivitäten ( Zeichnungen, Klebearbeiten, Fotos von Veranstaltungen )

werden in der Garderobe oder dem Gruppenzimmer ausgestellt.

Seit Oktober 2018 gibt es für jedes Kind eine individuelle Bildungs- und Entwicklungsdokumentation im Sinne von Portfolio. Lerngeschichten, besondere Veranstaltungen, körperliche Entwicklungen, besondere Stärken und Vorlieben werden dargestellt und gesammelt.

Jedes Kind bestimmt selbst über seine Portfoliomappe. Sie ist jederzeit zugänglich und kann mit und ohne Gegenüber angeschaut und besprochen werden. Zwei mal im Jahr wird sie in den Ferien mit nach Hause gegeben, damit auch die Eltern einen Einblick in das Leben ihres Kinder in der Kindertagesstätte erhalten und mit dem Kind darüber sprechen können. Auf Anfrage kann die Portfoliomappe auch zwischendurch beim Abholen gezeigt werden.

## **5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche :**

5.1 Angebotsvielfalt - vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus:

5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche :

### 5.2.1 Wertorientierung und Religiösität

Die Hinführung zum christlichen Glauben sehen wir nicht isoliert, sondern sie durchzieht den ganzen Alltag unserer Kindertagesstätte und unserer pädagogischen Arbeit.

Ein Kind öffnet sich nur für Gott, wenn es selbst Liebe, Vertrauen, Angenommensein, Geborgenheit und Vergebung erfährt.

Als evangelische Tagesstätte ist es uns ein Anliegen, den Kindern die Werte unseres christlichen Glaubens vorzuleben.

Durch Gebete, Lieder, mit Puppen dargestellten biblischen Geschichten, Bilderbüchern, gelegten Kreismittelpunkten und Rollenspiel soll der Glaube den Kindern mit allen Sinnen erlebbar gemacht werden.

Die wichtigsten kirchlichen Feste, wie Weihnachten, Ostern und Erntedank werden in den Alltag integriert. Uns ist es wichtig den Glaubenshintergrund der kirchlichen Feste anhand biblischer Geschichten, den Kindern und auch den Eltern deutlich zu machen.

In Zusammenarbeit mit dem Träger gestalten wir Familiengottesdienste in der Kirche und eine jährliche Segnungsfeier aller in der Kindertagesstätte.

Durch das gemeinsame Gestalten und Feiern wollen wir sowohl Kindern als auch Eltern Gemeinde erleben lassen.

Erntedank feiern wir mit Gaben, die später in die Stadtkirche gebracht werden.

In der Weihnachtszeit gibt es in jeder Gruppe einen Adventsweg, den Josef und Maria bis Weihnachten gehen, an dem täglich ein Stück der Weihnachtsgeschichte erlebt wird.

Osterfreude erleben wir in einer Auferstehungsfeier aller Kinder im Turnraum.

Freude, Tod, Trennungen, Angst und andere Glaubensrichtungen werden nach aktuellen Situationen thematisiert und besprochen. Die Zusammenarbeit mit einem Notfallseelsorger für Kinder ist möglich.

Jedes Kind soll erfahren: "Gott hat mich lieb und einen guten Weg für mich".

### 5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte :

Für eine positive emotionale und soziale Entwicklung der Kinder ist es uns besonders wichtig, dass sie ihre Gefühle zeigen dürfen. Wir nehmen diese ernst und versuchen Wut und Trauer mit dem Kind gemeinsam auszuhalten und neue Wege im Umgang damit zu finden.

Wir bieten Möglichkeiten über die eigenen Gefühle und die anderer Personen nachzudenken und sie zu artikulieren.

Zu Beginn unseres Morgenkreises fragen wir : "Wie geht es dir heute ?" In eine Ampel können Befindlichkeitssteine gelegt werden. Die Kinder sagen etwas dazu oder nicht. Nun wird darüber gesprochen, wie wir mit diesem Gefühl umgehen, ob etwas verändert werden kann und von wem.

Das Projekt Kindergarten Plus ( gesponsert vom Lions Club ) für mittlere Kinder, welches wir jährlich durchführen, lässt die Kinder in kleinen Gruppen, mit allen Sinnen, über den Körper und Gefühle sowie den Umgang damit, nachdenken und neue Strategien dazu entwickeln.

Unsere Kindertagesstätte ist ein zentraler Platz zum Schließen und Ausprobieren von Freundschaften mit anderen Kindern. In der Freispielzeit können sie in den Spielecken und an den Tischen Spielgruppen bilden, Freundschaften schließen, Konflikte austragen und konstruktiv spielen. Sie wählen ihre Spielpartner in Eigenverantwortung.

Selbstbestimmtes Lösen von Konflikten wird angebahnt. Wenn das nicht möglich ist, helfen und unterstützen die pädagogischen Mitarbeiterinnen durch Gespräch mit beiden Konfliktparteien und der Frage :“Was kannst du dir als Lösung vorstellen?“

Ein Kompromiss wird ausgehandelt und Kompromissfähigkeit eingeübt.

Regeln helfen sich zu orientieren und geben Halt und Sicherheit im sozialen Miteinander.

Gruppenregeln erarbeiten wir gemeinsam mit den Kindern. Sie lernen dabei schon frühzeitig, das soziale Zusammenleben einen moralischen Rahmen braucht, indem das Wohlergehen des Einzelnen in der Gemeinschaft sichergestellt wird.

Nicht zuletzt lernen Kinder durch das Vorbild der Erwachsenen, auf andere zuzugehen, Gefühle auszudrücken, miteinander zu streiten, Kompromisse einzugehen und freundlich miteinander umzugehen.

### 5.2.3 Sprache und Literacy

Sprache ist der „Schlüssel zur Welt“ und eine wesentliche Voraussetzung für soziales Zusammenleben und Lernen. Das Kind soll Freude am Sprechen und am Dialog, aktives Zuhören und Gefühle sprachlich ausdrücken erleben.

Da Kinder wie gesagt viel durch Nachahmung lernen ist ein gutes Vorbild des pädagogischen Personals wichtig. Handlungen werden durch entsprechende Äußerungen begleitet, Kinder oft einzeln angesprochen, Kleingruppengespräche initiiert und gelenkt, zum Beispiel durch offene Fragen und Interesse an Tätigkeiten des Kindes.

Eine dialogische Haltung der Erwachsenen fördert Nachdenken und sprachliche Äußerungen des Kindes, wie etwa „Was denkst du darüber?“, „Wie können wir das Problem lösen?“.

Rhythmus und Wortmelodie vertiefen wir in Fingerspielen, Reimen und Liedern.

Bilderbücher sind zum Betrachten immer frei zugänglich. Alle vier Wochen bekommen wir von der örtlichen Bücherei wechselnde Bücher ausgeliehen, die die Kinder vollr Freude betrachten. Wir lesen regelmäßig Einzelnen und Kleingruppen vor, was Wortschatz und Ausdrucksfähigkeit, Phantasie und Konzentrationsfähigkeit spielerisch aufbaut.

Wir haben eine Kindergartenbibliothek mit Büchern, die die Kinder nicht nur in der Tagesstätte betrachten, sondern auch von den Eltern mit nach Hause genommen werden können.

Wir besuchen mit den Kindern die Stadtbücherei in Naila, wodurch wir sie anregen möchten mit ihren Familien selbst die Welt der Bücher zu erkunden. Interesse am Erwerb der Schriftsprache wecken wir durch rhythmische Schreibspiele und Schwungübungen, schreiben des eigenen Namens, phonologischen Spielen und dem Vorschulangebot „Buchstabenland“, bei dem einzelne Laute spielerisch und mit allen Sinnen erlebt werden.

Nach dem BayKiBiG sind wir verpflichtet den Sprachstand aller Kinder anhand von Beobachtungsbögen zu erheben und bei Unterstützungsbedarf den Vorkurs Deutsch anzubieten. Dazu teilen sich Kindertagesstätte und Grundschule die Förderstunden gleichberechtigt auf.

Beim Vorkurs Deutsch werden Wortschatz, Grammatik, Aussprache spielerisch erarbeitet zum Beispiel mit Hilfe von Liedern, Singspielen, Wahrnehmungsspielen, Rollenspielen, Bilderbüchern und kreativen Angeboten. Die Kinder werden motiviert zu sprechen und sich auszudrücken.

#### 5.2.4 Digitale Medien

Medienkompetenz bedeutet bewusster, sachgerechter, kritischer und verantwortlichen Umgang mit Medien.

Kinder von drei bis sechs Jahren können Gefahren von zu viel digitalem Medienkonsum nicht einschätzen. Sie brauchen die Unterstützung ihrer Eltern und des pädagogischen Personals.

Wissensvermittlung über alle fünf Sinne ist im Kindergartenalter viel wichtiger für eine gesunde Entwicklung, als digitale Medien.

Eingesetzt bei Nachforschungen zu Fragen durch das Internet und Unterstützung bei Angeboten durch Bildmaterial lernen die Kinder digitale Medien zu benutzen, sich aber nicht durch dauerndes spielen von Onlinespielen vereinnahmen zu lassen. So wird einer Suchtgefahr vorgebeugt.

### 5.2.5. Mathematik, Naturwissenschaften und Technik :

Unsere Welt ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall ausmachen. Kindliche Neugierde und Entdeckungsdrang hinsichtlich des Umgangs mit Zahlen, Mengen und Formen unterstützen wir spielerisch.

Mathematische und physikalische Inhalte werden ganz natürlich und kindgemäß in den Kindertagesstättenalltag eingebaut. Beispielsweise zählen wir die Stühle, die wir für den Morgenkreis benötigen, oder Bausteine mit denen gespielt wird.....

Zuordnen von Farben und Formen und Sortierspiele werden angebahnt .

Versuche zu verschiedenen Fragestellungen werden durchgeführt und zu Selbstversuchen zur Verfügung gestellt.

Wir sind zertifiziertes „Haus der kleinen Forscher“. Wir möchten Forschergeist Raum geben und uns Zeit nehmen Fragen der Kinder nachzugehen und gemeinsam Antworten zu suchen.

Unser Vorschulangebot „Zahlenland“ entführt die Kinder in die Welt der Zahlen, macht sie ihnen bekannt und lässt sie mit ihnen spielen. All das nimmt die Angst vor Mathematik und bereitet gut auf die Schule vor.

### 5.2.5 Umwelt - Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Natur zu erleben und mit allen Sinnen zu erfahren eröffnet einen emotionalen Zugang zu Schöpfung und Umwelt. Nur was uns wichtig ist, werden wir auch erhalten wollen.

Die Natur ohne Zeitdruck zu erleben, sich darin zu bewegen, Kräfte zu erproben und Jahreszeiten zu erforschen wollen wir den Kindern ermöglichen.

Wertvolle Sinneserfahrungen sammeln sie beim Graben, Barfuß laufen, Lauschen von Naturgeräuschen, Riechen unterschiedlicher Gerüche, schmecken heimischer Früchte, usw.

Naturmaterialien regen die Kreativität und Fantasie der Kinder an.

Mit Blättern, Kastanien Steinen und Holzstecken kann kreativ gespielt und gebastelt werden.

Durch Spaziergänge und Waldwochen in verschiedenen Jahreszeiten, Ausflügen zum Bauernhof oder Wiesen- und Bacherkundungen wird die Natur den Kindern nahe gebracht.

In Zusammenarbeit mit dem Abfallzweckverband organisieren wir :

- Informationen über Mülltrennung ( Mülltonne Max )
- Papier schöpfen
- Kennen lernen des Wertstoffes in Selbitz (Wertstoffhof-Ralley)
- Kompostherstellung

Auch die Verkehrserziehung ist Teil unserer Umwelterziehung.



Einmal im Jahr besucht uns ein Verkehrserzieher der Polizei in Naila um die Vorschulkinder auf ihren Schulweg vorzubereiten und auf Gefahren des Straßenverkehrs aufmerksam zu machen. Bei Spaziergängen in unserer Umgebung üben wir verkehrsgerechtes Verhalten ein.

#### 5.2.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder haben Freude an Musik, an Tönen, Geräuschen und Klängen. Sie zu hören oder selbst zu produzieren macht ihnen viel Spaß. Gehörte Musik setzen sie meist spontan in Tanz und Bewegung um.

Wir singen viel und musizieren miteinander. Musik hilft den Kindern sich zu entspannen und Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Wir tanzen, machen Sing- und musikalische Kreisspiele, wo Gemeinschaft erlebt wird und alle mitmachen können. Angebote wie Klanggeschichten erzählen, rhythmische Bewegungsangebote. Ausprobieren verschiedener Instrumente, Begleitung der Lieder mit Gitarre ergänzen unser Musikangebot.

Durch freies, aber auch gezieltes Gestalten, Basteln, Malen, Kleben, Schneiden und Kneten üben sich die Kinder in ihrer Kreativität und Fingerfertigkeit. Durch verschiedene Materialien wie Papier, Farbe, Stoff, Wolle, Kleister, Stifte, Scheren, Naturmaterial, Verkleidungsmaterial und Knetmasse wird der Fantasie des Kindes keine Grenze gesetzt.

Im Gruppenraum steht immer ein Mal- und Basteltisch mit verschiedenen Materialien zur freien Verfügung.

In der Puppenecke gibt es Decken und Tücher, sowie Verkleidungsmaterial um Höhlen zu bauen und in fremde Rollen zu schlüpfen.

Wir besuchen Theatervorstellungen, klassische Konzerte der Hofer Symphoniker für Kinder um die Kinder für Kultur zu interessieren.

Einfache kleine Theaterstücke werden mit den Kindern erarbeitet und bei Familiengottesdiensten, Sommerfesten und Seniorennachmittagen aufgeführt. Wichtig ist, dass das Kind für seine Arbeit Anerkennung, Wertschätzung, Spaß, Freude und Gestaltungslust erlebt, denn nur dadurch kann es kreativ und fantasievoll spielen, arbeiten und für den praktischen Alltag lernen.

#### 5.2.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Die Grundlage nahezu aller Fähigkeiten und Fertigkeiten ist die Bewegung. Sie vernetzt Synapsen im Gehirn und verfestigt Gelerntes. Ausreichende und abwechslungsreiche Bewegungsangebote fördern nicht nur das körperliche Wohlbefinden, Muskelaufbau, Gleichgewicht und Beweglichkeit sondern auch die Wahrnehmung und kognitives Lernen.

Außerdem knüpft das Kind in der Bewegung soziale Kontakte, lernt Selbständigkeit und Selbstvertrauen und baut Aggressionen und innere Spannungen ab.

Wir bauen in den Tagesablauf immer wieder Bewegungsmöglichkeiten ein. Zum Beispiel gehen wir mit Kleingruppen in die Turnhalle zum „Sausen“, in die Vorhalle zum Bobbycar fahren oder machen Kreisspiele mit viel Bewegung. Einmal wöchentlich ist „Turntag“, wo in zwei bis drei Kleingruppen Zeit ist sich mit Geräten und Materialien, angeleitet zu bewegen oder Laufspiele zu machen. Wenn es das Wetter zulässt gehen wir täglich in den Garten, der zum Spielen, Toben, Buddeln, Fahrzeuge fahren, Balancieren, Schaukeln, Rutschen, Klettern und Entspannen einläd.

Gesundheitsförderung beginnt mit der Geburt. Grundlegende Einstellungen und Gewohnheiten entwickeln sich sehr früh und bleiben oft lebenslang erhalten. Spätere gesundheitliche Probleme wie Suchtverhalten oder Übergewicht können durch eine frühe Gesundheitsförderung eventuell vermieden werden. Hinführung zu bewusster Ernährung durch gemeinsames Kochen und Backen, Biomilch sowie Bioobst und Gemüse als Zwischenmahlzeit, gemeinsames warmes Mittagessen und Angebote zum Thema gesunde Ernährung sensibilisieren die Kinder dafür, was ihnen gut tut. Ein mal jährlich besucht uns eine Zahnärztin und erarbeitet mit den Kindern gesunde und ungesunde Nahrungsmittel für die Zähne.

Biomilch -obst und -gemüse erhalten wir aus dem Bioladen in Naila .

Vorraussetzung für die Sauberkeitsentwicklung eines Kindes ist die körperliche Reife. Ein Kind braucht genügend Zeit und Raum für Intimität und für die Sauberkeitsentwicklung. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen das Kind sanft und ohne Zwang und Druck dabei.

Alltagshygiene, wie Händewaschen oder Verhalten beim Toilettengang werden ganz natürlich in unser Gruppengeschehen eingebaut und verinnerlicht.

## **6. Kooperation und Vernetzung- Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung :**

### **6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern:**

Die Familie ist der erste und wichtigste Bildungsort. Eltern sind Experten für ihre Kinder und somit wichtige Informationsquellen für eine gute pädagogische Arbeit in der Tagesstätte.

Ein offenes vertrauensvolles Verhältnis zu den Eltern und das Anerkennen ihrer Kompetenz über ihr Kind, prägen die gemeinsame Erziehungsarbeit.

Die erste Begegnung zwischen Kindertagesstätte und Eltern findet bei der Anmeldung statt.

Hier haben die Eltern die Möglichkeit sich die Einrichtung anzusehen, Informationsunterlagen zu erhalten und ein Einführungsgespräch zu führen. Ein Schnuppernachmittag für Eltern und Kinder bietet dann die Möglichkeit einen Einblick in den Gruppenalltag mit Spiel- Essens- und Kreissituation zu gewinnen. Um den Übergang von zu Hause in unsere Einrichtung zu erleichtern kommen die neuen Kinder in der ersten Woche nur zwei Stunden täglich. Je nach Kind wird der Aufenthalt langsam verlängert, bis die gebuchte Zeit erreicht ist.

Die in den Kindergarten wechselnden Krippenkinder schnuppern in der letzten Woche vor dem Wechsel täglich 1-2 Stunden.

Neben Elternabenden-Nachmittagen mit pädagogischen Themen haben wir auch informelle Zusammenkünfte zum gegenseitigen Kennen lernen wie beispielsweise eine jährliche Elternwanderung oder Elterngrillabend.

Eine Elternbefragung wird jährlich durchgeführt.

Es ist uns sehr wichtig Eltern in ihrem Erziehungsauftrag zu unterstützen. Und zu begleiten.

Wir bieten regelmäßige Elterngespräche und kurzfristige Gespräche nach Wunsch.

Durch Aushänge, Foto- und Bilddokumentationen, Portfolioarbeit und Elternbriefe machen wir den Eltern unsere Arbeit transparent.

Einen weiteren Einblick kann man sich im Internet auf unserer Homepage ([www.](http://www.)) verschaffen.

Mit unserem Elternbeirat pflegen wir ein gleichberechtigtes, freundliches Verhältnis.

Wir treffen uns 4 - 5 mal jährlich zu Information, Austausch und Festvorbereitung.

Jedes Jahr werden drei Elternbeiräte und drei Stellvertreter gewählt. Die Wahl findet an einem Tag Anfang Oktober von 6.30 bis 16.00 Uhr statt, damit alle Eltern wählen können.

Kandidatensteckbriefe hängen eine Woche vorher aus.

## 6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten:

Um den Kindern vielseitige Angebote und Unterstützung zu ermöglichen, arbeiten wir mit folgenden Einrichtungen zusammen :

- Kirchengemeinde Selbitz
- Grundschule Selbitz
- Verkehrspolizei
- Feuerwehr
- Zahnärztin
- Stadtbücherei Naila
- Gemeindebücherei Naila
- Frühförderung der Lebenshilfe
- Logo- und Ergotherapie
- Heilpädagogischer Dienst
- Jugendamt
- Fachschulen ( FOS, FAKS, Ahornberg )
- Zusammenarbeit und Austausch mit anderen Kindertagesstätten in der Umgebung

## 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung : Siehe Schutzkonzept

# **7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation :**

## 7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung :

Qualität ergibt sich nicht von selbst. Sie ist nicht allein von äußeren Gegebenheiten ( Gebäude, Ausstattung.. ) , sondern vor allem von der Personalqualität abhängig. Motivation, Einsatzbereitschaft, Kreativität und Teamfähigkeit aller Beteiligten ist wichtig.

Qualitätssicherung geschieht in unserer Kindertagesstätte in folgender Art und Weise :

- Wöchentliche Teambesprechungen
- Regelmäßige fachliche Fortbildung
- Begleitung durch eine pädagogische Qualitätsbegleitung (PQP)
- Fachliteratur
- Zusammenarbeit mit Fachdiensten
- Zusammenarbeit mit der Schule
- Beobachtungsbögen
- Elterngespräche, Elternabende
- Elternbefragungen
- Kinderinterviews
- Eigene Homepage mit Anmeldewegweiser
- Servicemappe für jede Kollegin mit Vorgehensweisen in der Einrichtung
- Planungs- und Konzeptionstag
- Gutes Beschwerdeverfahren
- Regelmäßige Überprüfung der Schließzeiten